

Präsident Haberkorn: Wird der Kammer vorgetragen werden. (Geschicht.)

Kommt nun zu den Acten.

Dies waren die Gegenstände der heutigen Registrande. — Für die heutige Sitzung habe ich wegen Unwohlseins zu entschuldigen den Herrn Abg. Senfart.

Es hat sich heute der Herr Gutsbesitzer Anton Gabriel Belleville in Niederjendewitz durch Missive legitimirt und hier eingefunden. Er ist zunächst zu verpflichten. — Ich ersuche den Herrn Secretär, denselben in die Kammer einzuführen.

(Geschicht.)

(Die Herren Staatsminister von Mostik-Wallwitz und königl. Commissar Regierungsrath Meusel treten ein.)

(Nachdem der Herr Abg. Belleville von dem Herrn Präsidenten über die Wichtigkeit und Heiligkeit des Eides aufmerksam gemacht worden, wird derselbe nach §. 32 der Verfassungsurkunde in Pflicht genommen.)

Wir können zur Tagesordnung übergehen und zwar zunächst zu der Interpellation des Herrn Abg. Ploß. Die Interpellation lautet so:

„Anfrage an die königl. Staatsregierung:

- 1) Ob und wann die königl. Staatsregierung auf Grund der angestellten Untersuchungen über die jüngst vorgekommenen Eisenbahnunglücksfälle zwischen Reichenbach-Zittau, Wüstenbrand-Chemnitz und Pirna-Dresden in diesem Saale sich aussprechen will?
- 2) Welche Mittel und Wege die königl. Staatsregierung einzuschlagen gedenkt, um, soweit menschliche Vorsicht, Sicherheit und Berechnung geht, einer Wiederkehr solcher in hohem Grade beklagenswerthen Unglücksfälle vorzubeugen?“

Herr Abg. Ploß!

Abg. Ploß: Meine Herren! Wenn auch bereits über diese Angelegenheit in der Ersten Kammer eine Interpellation gestellt war und von Seiten des königlichen Ministeriums der Finanzen Beantwortung gefunden hat, so glaube ich doch berechtigt und verpflichtet zu sein, in diesem Saale ähnliche Fragen an die hohe Staatsregierung zu stellen, und kann wohl auf die Nachsicht und Billigung der hohen Kammer in Hinblick auf den Umstand, daß jenes bedauerliche große Unglück zwischen Reichenbach und Zwickau, also gerade in der Nähe meines Wohnortes stattgefunden, gewiß rechnen. Ich hatte anfänglich nicht eine förmliche Interpellation, sondern nur eine Anfrage an die hohe Staatsregierung beabsichtigt, weil ich auf diesem Wege am schnellsten zum Ziele zu gelangen hoffte, weil ich so in kürzester Frist die Unruhe und Aengstlichkeit des Publicums gern beseitigt zu sehen hoffen durfte, welche überhaupt durch diese beklagenswerthen Unglücksfälle im Lande sich überall kundgegeben haben. Wenn ich nun aber

heute infolge anderweiter gestellter Interpellationen über dieselben und ähnliche Vorfälle dazu komme, meine Anfrage näher zu begründen, so kann ich mich in Betreff des ersten Punktes kurz fassen, eben weil über diese Angelegenheit selbst schon Antwort ertheilt worden ist. Die Antwort, welche in der jenseitigen Kammer gegeben wurde, ist wenigstens nach Ansicht des betreffenden jenseitigen Herrn Interpellanten nicht vollkommen genügend und ausreichend gefunden worden, weil, soviel mir bekannt, anderweitige Anträge vorbehalten wurden. — Ich glaube deshalb, daß meine Anfragen vielleicht Gelegenheit bieten dürften, die hohe Staatsregierung dahin zu veranlassen, daß möglichste Ergänzungen über diese Angelegenheit in dieser Kammer stattfinden mögen, und ich glaube, die hohe Staatsregierung wird umsomehr in der Lage sein, dies thun zu können, weil ein größerer Zeitraum verstrichen ist und die angestellten Untersuchungen vielleicht einen noch tiefern Einblick in die Sache selbst gestatten. — Der sichere Verkehr auf den Eisenbahnen, meine Herren, ist eine so hochwichtige Sache und zwar deshalb, weil es ein Verkehrsmittel ist, welches beinahe Niemand von sich abweisen kann. Es ist ein Verkehrsmittel, welches für Jeden geboten ist und welches, will man Reisen machen oder Güter befördern, beinahe Jeder benutzen muß. Ich glaube, daß es deshalb auch Pflicht der hohen Staatsregierung ist, jene Berichte und jene Gerüchte, welche über den oben genannten Unglücksfall im Publicum circuliren, aufzuklären und, wo Unrichtigkeiten sich vorfinden, denselben offen entgegenzutreten und zu diesem Zwecke der Kammer ein treues Bild, was sich auf Grund der angestellten Untersuchungen ergeben hat, für die Deffentlichkeit zu veranschaulichen.

Ich gehe nun zu dem zweiten Punkte meiner Interpellation über und weiß dabei recht wohl, daß es sehr schwierig sein wird, hier etwas Bestimmtes auszusprechen; aber die mir gewordenen Unterlagen und Winke — wobei ich bemerke, daß man sich sehr irren würde, wenn man glaubte, ich habe sie von einer amtlichen Seite bezogen; denn man findet da in der Regel eine selbstverständliche Zurückhaltung — veranlassen mich doch, an die hohe Staatsregierung einige Bitten auszusprechen, die vielleicht geeignet sein dürften, bei Erfüllung derselben mehr oder weniger ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen und solche auf das mindeste Maß zu reduciren. Ich meine namentlich, daß, wie auch die öffentliche Meinung und die Presse es ausgesprochen haben, ganz besonders in der Wahl der Beamten, in der nöthigen Anzahl von solchen vielleicht durch eine größere Sorgsamkeit doch hier und da Etwas erreicht werden könnte, was geeignet wäre, der Wiederkehr bessere Schranken zu setzen. Ich weiß recht wohl, daß, allen Unglücksfällen vorzubeugen, nicht in der Macht der Regierung liegen kann; aber ich glaube doch, annehmen zu dürfen, daß auch unser Eisenbahnwesen und die Verwal-